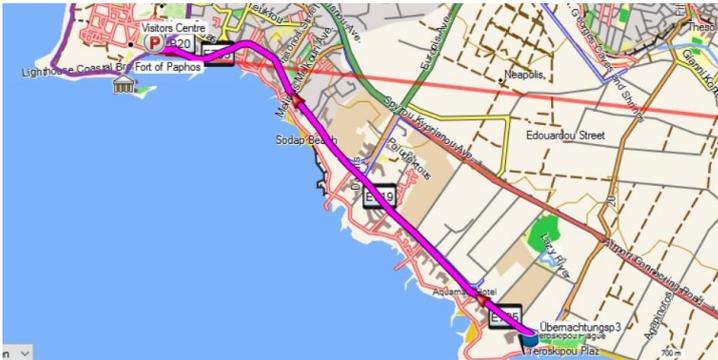


Zypern Januar bis März 2017

5. Bericht: Pafos, Coral Bay, Adonis Baths

Am 2. Februar begaben wir uns vom Übernachtungsplatz am Stadtrand von Pafos auf den riesigen (kostenlosen) Parkplatz in der Nähe des Hafens von Pafos und des Ausgrabungsgeländes. Hier standen wir für zwei Nächte (N34° 45,384'; E032° 24,566').



Lage von Pafos in der Landesübersicht (links an der Westküste).

Anfahrt (in roter Farbe) zum Großparkplatz am Hafen von Pafos.

Pafos ist die viertgrößte Stadt Zyperns, hat einen Flughafen und ist als Ausgrabungsort bekannt (nach Kourion (vgl. 4. Bericht) der zweitwichtigste in Südzypern). Die Stadt entstand im 4. Jahrhundert vor Christus. Zuerst



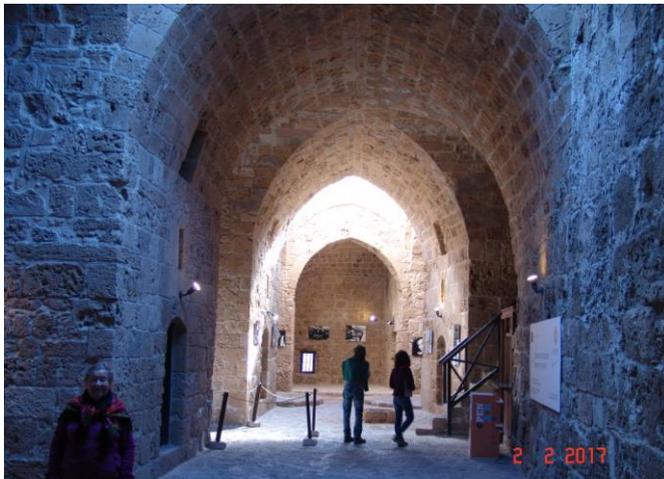
herrschten hier die ägyptischen Ptolemäer, im ersten Jahrhundert v.Chr. kamen die Römer. Ihre Hinterlassenschaft sehen wir in den Ausgrabungsstätten. Nach dem desaströsen Erdbeben von 365 nach Christus verlor Pafos an Bedeutung.

Wir unternahmen als Erstes einen fast 11 km langen Fußmarsch, dessen erster Teil über die Promenade entlang der Küstenlinie verlief und faktisch die beiden riesigen Ausgrabungsgelände umrundete.



Zum Schutz des Hafens entstanden Kastelle bereits unter Richard Löwenherz (1191), was wir heute sehen stammt von den Osmanen (1592).

Links: Kastell. Man kann es besichtigen. Im Erdgeschoss sind Zellen für Langzeitverurteilte zu besichtigen, im ersten Geschoss war die türkische Garnison untergebracht, auf dem Dach standen Kanonen. Ab 1878 (als die Engländer Zypern von den Osmanen zur Pacht übernahmen) war es Salzlager.



Links: Erdgeschoss des Kastells. Unten: Blick vom Dach des Kastells auf das Hafengelände.



Während des Marsches über die Uferpromenade sahteten wir erstmals seit Beginn unseres Zypernaufenthaltes Badende.



Pafos ist heute eine Urlauberstadt. Für sie (die Urlauber) wird viel getan, z.B. die Uferpromenade begrünt und Häuser direkt am Meer zum Verkauf errichtet (siehe nachfolgendes Foto).





An vielen Stellen stehen Werbetafeln, die Urlauber und Käufer ansprechen sollen. Links eine, die ich als Ideen-Vorschlag für die Enkelkinder der Adressaten meiner Reiseberichte gedacht habe.

Nachdem wir die große Distanz am Ufer, entlang der eingezäunten Ausgrabungsgelände, abgelaufen hatten, besuchten wir das nördliche von ihnen:

die sogenannten Königsgräber.



Links: Ein Teil des Grabungsgeländes. Hier wurden in der ägyptisch-ptolemäischen Zeit (3. Jahrh. v. Chr.) Bürger der Oberschicht von Pafos begraben (also keine Könige). Für die Besichtigung sind 8 der Grabanlagen erschlossen. Da wir bereits etwas ermüdet waren, liefen wir nur zu vier von ihnen.

Die Anlagen sind deshalb gut erhalten, weil sie unter der Erdoberfläche angelegt waren. Im 19. Jahrhundert hat man sie wiederentdeckt und sofort geplündert, wodurch die Grabbeigaben heute nur in den USA zu finden sind.



Zugang zu Grab 1. Eine Treppe führt zu einem unterirdischen, von Säulengängen umgebenen Hof (Atrium), in dem sich die Angehörigen versammelten. Von da aus geht es zu den tiefer gelegenen Grabkammern.



Grabkammern in Grab 1.



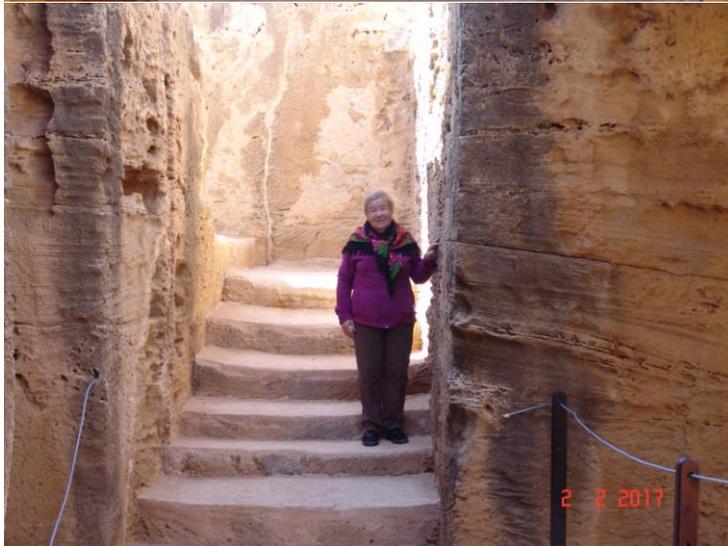
Zugang zu Grab 2.



Grabkammern in Grab 2.



Unterirdischer Hof in Grab 3.



Shenja auf dem Zugang zu Grab 4.



Hof in Grab 4.



Als Scherz soll dieses Foto gelten: Die Stasi war überall präsent. Wir entdeckten den Hinweis während unseres Rückweges vom Königsgräbergelände zum Womo, das beim Hafen auf uns wartete.

Den 3. Februar widmeten wir dem riesigen Areal des Archäologischen Parks. So wird das nahe am Hafen beginnende Ausgrabungsgelände offiziell bezeichnet.



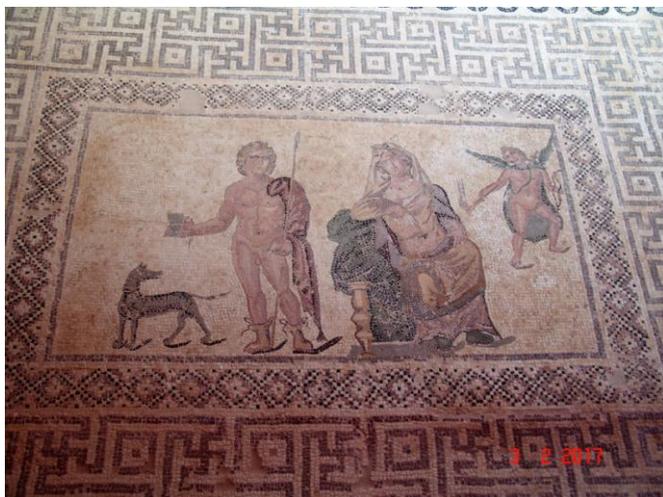
Der von uns besuchte Teil des Archeological Parks. Hymer3 ist der Standort unseres Womo auf dem Parkplatz. Wir besuchten am selben Tag noch Ausgrabungstätten außerhalb dieses Geländes. Insgesamt sind wir am 3. Februar 8,28 km zu Fuß gelaufen.

Beim Anlegen von Schützengräben stießen britische Soldaten 1942 auf Mosaiken. Aber erst nachdem 1962 Bauarbeiter ebenfalls solche Entdeckungen

machten, nahm man sich der Freilegung des Verschütteten an. Im Wesentlichen legte man bis in die 80-er Jahre die Häuser frei, deren Überreste heute besichtigt werden können. Es handelt sich fast ausschließlich um Wohnanlagen reicher römischer Bürger, die ab dem 3. Jahrhundert nach Chr. datiert werden. Es sind die Mosaiken, die ich im Foto festgehalten habe. Am reichhaltigsten ist das Haus des Weingottes Dionysos (benannt nach den vorgefundenen Bildern mit Dionysos). Ich habe viel fotografiert, kann hier aber nur eine kleine Auswahl aus diesem Haus bieten.



Triumph des Dionysos: Einzug des Dionysos auf einem Streitwagen in Athen nach seinem erfolgreichen Indienfeldzug. Er bringt Panther, Sklaven und anderes Beutegut mit.



Phaedra und Hippolytos mit Amor. Phaedra liebt ihren Stiefsohn Hippolytos (Sohn des Theseus). Hippolytos beschäftigt sich aber lieber mit seinem Hund. Er erwidert die Liebe nicht. Amor heizt die Liebe der Phaedra an.



Pyramos und Thisbe. Sie haben sich heimlich an einem Maulbeerbaum verabredet. Thisbe kommt zuerst, flieht aber vor einem dort befindlichen Leoparden. Dabei verliert sie ihren Schleier. Als Pyramos eintrifft und den mit Blut befleckten Schleier findet, glaubt er Thisbe sei tot und scheidet deshalb aus dem Leben. Als Thisbe den toten Geliebten findet, begeht auch sie Selbstmord.



Aus dem Haus des Theseus sei dieses riesige Mosaik erwähnt. Im Zentrum eines Labyrinthes kämpft Theseus mit dem Minothaurus.

Theseus' Geliebte, Ariadne, beobachtet den Kampf.



Aus dem Haus des Aion (das noch nicht vollständig freigelegt ist) habe ich dieses Mosaik ausgewählt. Es zeigt die Übergabe des kleinen Dionysos an seinen zukünftigen Beschützer Tropheus und einige Nymphen.

Man hat bereits auch eine Agora (Marktplatz) und ein Odeon (Theater) sowie ein Asklepieion (Krankenhaus) ausgegraben. Ich möchte nur noch Fotos einer Festung aus dem Mittelalter bringen. Sie erhielt den Namen Kastell Saranta Kolones (=Vierzig Säulen). Alle erwähnten Objekte sind auf dem Schema des Ausgrabungsgeländes (siehe drei Seiten weiter oben) eingetragen.



Saranta Colones.



Shenja im zentralen Teil der Festung Saranta Colones.

Die Festung wurde im 7. Jahrhundert unter Verwendung von Resten römischer Bauten (z.B. Säulen) zum Schutz gegen Angriffe der Araber errichtet. Nach einem Erdbeben im Jahre 1222 verfiel sie.

Auf dem höchsten Punkt des Geländes, der Akropolis (Oberstadt) wurde in späteren

Zeiten ein Leuchtturm errichtet. Dieses markante Objekt möchte ich nicht unerwähnt lassen.



Der Leuchtturm von Pafos. Im Hintergrund Teile von Pano Pafos (das Ausgrabungsgelände liegt in Kato Pafos).

Noch am 3. Februar erlebten wir einige Ausgrabungsorte, die sich in Pafos, aber



außerhalb der beiden oben abgehandelten Ausgrabungstätten befinden.

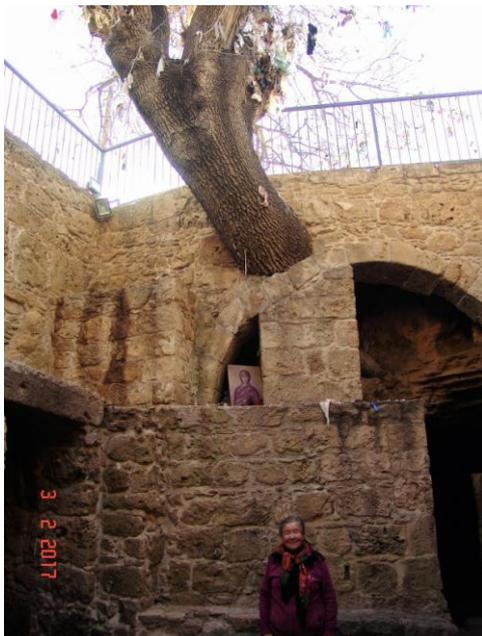
Links: Rings um diese erhalten gebliebene Kreuzkuppelkirche Agia Kyriaki Chrysopolitissa aus dem 16. Jahrhundert (byzantinische Zeit von Pafos) sind Reste anderer Kirchenbauten ausgegraben worden: Dazu gehört eine Kirche aus der Kreuzritterzeit, die bei einem Erdbeben im Jahre 1159

zusammenbrach. Zuvor stand da eine frühchristliche Basilika, welche die Erdbeben von 526-528 zerstörte. Sie wurde wiederaufgebaut aber bald danach von den Arabern zerstört.

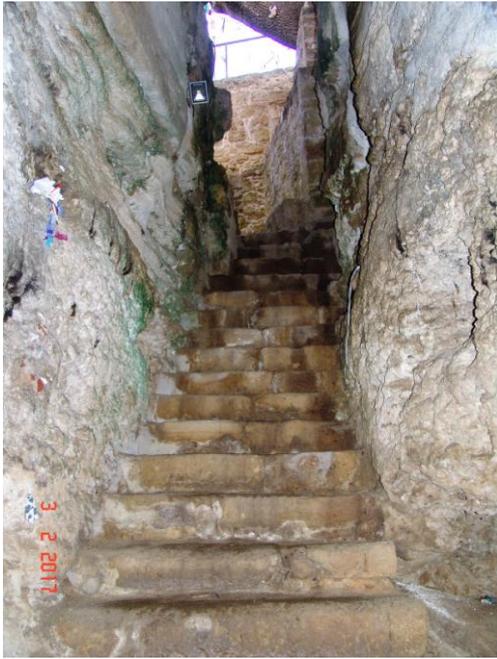


Auf einem Hügel nahe an den eben erwähnten Ausgrabungen steht diese 1922 errichtete Kirche Panagia Theoskepasti. Aus der Vorgängerkirche an dieser Stelle sind wertvolle Ikonen in die neue Kirche übernommen worden. Eine davon soll vom Hl. Lukas gemalt worden sein.

Als bedeutendste Pilgerstätte von Pafos gelten die Katakomben der Heiligen Solomoni. Diese soll mit ihren sieben Kindern im Jahre 168 vor Chr. wegen ihres jüdischen Glaubens hier eingemauert worden sein und nach 250 Jahren Schlaf wieder auferstanden sein. Solche Legenden gibt es auch an anderen Stellen (z.B. für Ephesus). Ich habe einige Aufnahmen von den Höhlen der Katakomben gemacht.



Shenja ist nur bis zur ersten Ebene mit mir hinab gestiegen. Seht ihr die Stoffbändchen an dem als heilig geltenden Baum? Solche Bänder sieht man auf Zypern an vielen Stellen.



Links: Blick nach oben aus der zweiten Ebene.

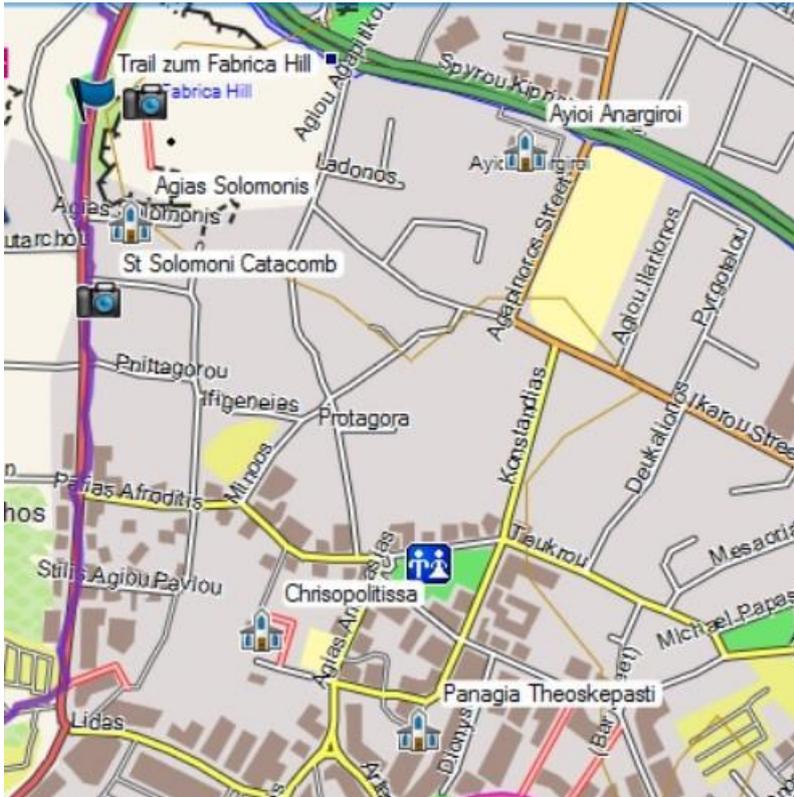


Blick in eine der Höhlen der dritten Ebene. Besucher haben Ikonen und Fotos abgelegt.

u



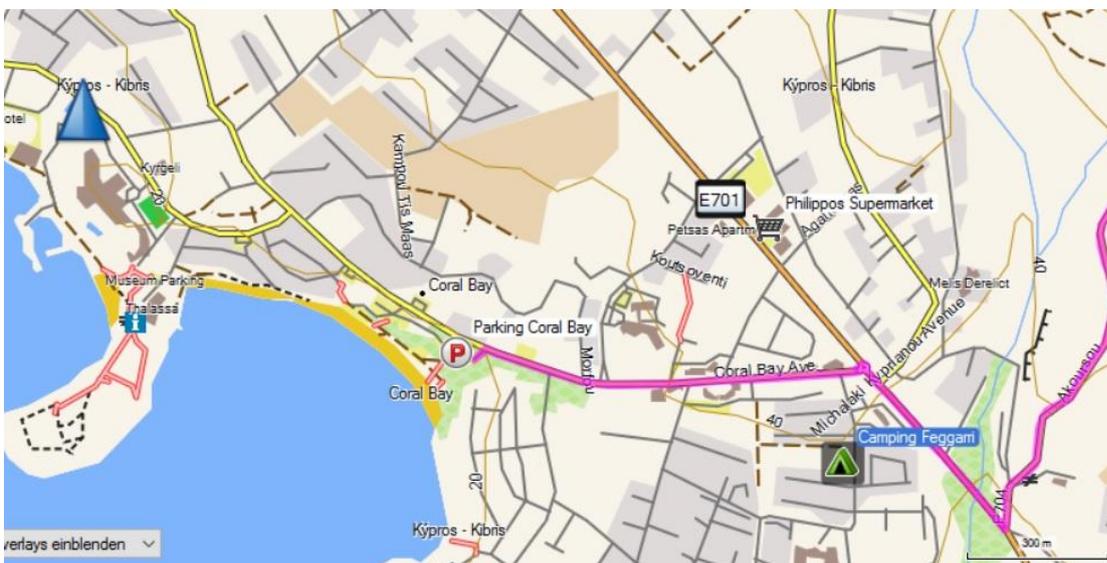
Kurz vor Sonnenuntergang haben wir diesen mächtigen Kirchenbau (Ayioi Anargiroi) erreicht, kamen aber nicht mehr rein, da auf Zypern alle Kirchen um 17 Uhr Ortszeit zugeschlossen werden. Wir suchten sie auf, da wir den Bau von unterschiedlichen Stellen aus während unserer Fußmärsche aus der Ferne gesehen hatten.



Auf das links stehende Foto sind die zuletzt erwähnten Ausgrabungsorte eingetragen.

Am 4. Februar verließen wir Pafos und bewegten uns an der Westküste 9 km weiter nordwärts. Ziel war der Ort mit dem besten Badestrand Südzyperns, Coral Bay. Hier steuerten wir den privaten Campingplatz Feggari an (N34° 51,123'; E032° 22,800'), ließen uns da aber nicht nieder,

obwohl er zum erste Mal auf Zypern von uns wirklich als Campingplatz empfunden wurde. Erstens, weil er offiziell geschlossen war (erst ab April geöffnet). Zweitens, weil er etwas vom Meer entfernt liegt (siehe Schema weiter unten). Ausschlaggebend waren aber die Preise: 10 € für den Stellplatz, 5€/Person, 5€ für Strom, die wir an den abwesenden Betreiber hätten bezahlen müssen, wenn er doch mal auftaucht wäre. Ohne Probleme fanden wir einen Parkplatz am Meer, wo wir bis zum 7. Februar standen, versteht sich, kostenlos.



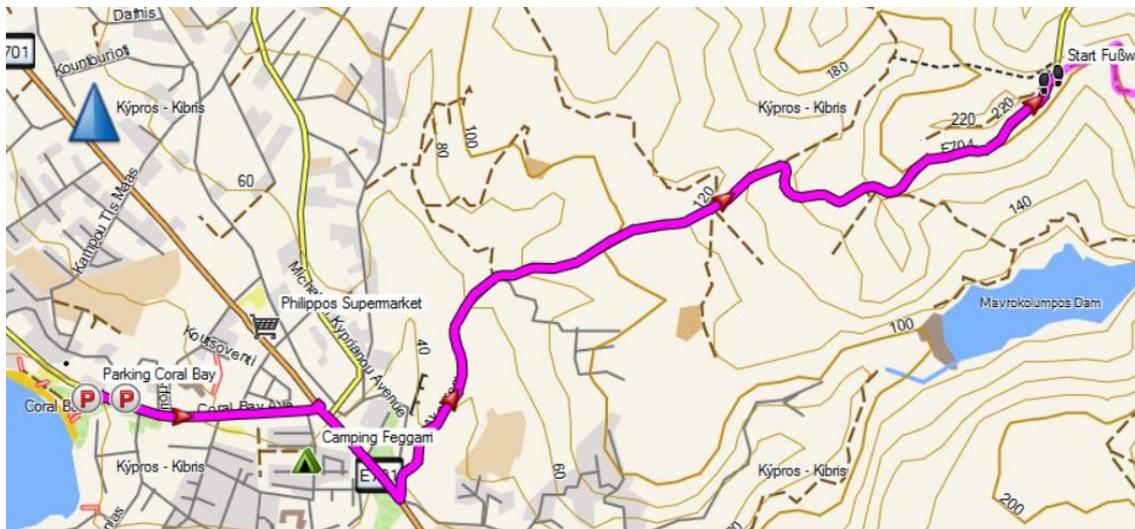
Karte von Coral Bay. Wir standen beim roten P. Von da geht es ca. 20 m die Steilküste hinab zum Sandstrand. Letzterer ist in der Karte mit gelber Farbe markiert. Das Meer ist hier sehr weit hinaus flach.

Am 4. und 5. Februar schrieb ich am 4. Bericht. Wir hatten die Tage hier und auch später noch recht günstige Temperaturen, so dass wir uns erstmals in kurzen Hosen und kurzärmeligem Hemd bewegten. Die überall auf Zypern vorhandenen Briten fielen aber schon vorher durch kurze Hosen auf. Am 6. Februar ging ich erstmals ins Wasser zum Schwimmen. Es war nicht kalt.



Blick auf einen Teil des Strandes von Coral Bay.

Am 7. Februar unternahmen wir mit dem Wohnmobil einen Ausflug zu den Adonis Baths (=Bäder des Adonis), kehrten aber am Abend nach Coral Bay zurück.



Rot die mit dem Mobil gefahrene Strecke von 4,8 km in die Berge. Anschließend liefen wir zu den Adonis Baths noch 3,8 km zu Fuß.



Und hier die zugehörigen Höhenlinien (nur hinzu).



Die von uns zu Fuß zurückgelegte Strecke.



Schließlich, die nebenstehende Karte soll die Lage der Adonis Baths in der Landesübersicht anzeigen: links im Bild, wo der graue Einkaufswagen und das blaue Toilettenbildchen zu sehen ist.

Nachfolgend die Sage zu Adonis, dem Gott der Schönheit.

Der Legende nach hat Adonis in der von uns besuchten Gegend die schönsten und schnellsten Rösser der Antike gezüchtet. In den Bädern pflegte Adonis zusammen mit seiner Geliebten, der Aphrodite, in den Bädern zu baden. Das Liebespaar hat viele Kinder gezeugt. Artemis, die Göttin der Jagd, war auf das Paar eifersüchtig. Sie warf eine goldene Mandel in das Wasser, damit Adonis danach tauche und ertrinke. Das verhinderte Poseidon, der Gott des Meeres, indem er durch ein Rinnsal die von der Mandel ausgehenden Strahlen ablenkte und so verhinderte, dass Adonis in die Tiefe sprang. Poseidon kam nochmals zum Einsatz, als Artemis den Gott des Krieges, Aris, bat, einen Fels oberhalb des Bades auf Adonis herabstürzen zu lassen. Poseidon hielt den Fels zurück und Adonis konnte das Bad unverletzt verlassen. Und so weiter...



Der Wasserfall und die besagte Badestelle, in der Adonis und Aphrodite badeten. Darüber erheben sich hohe Felswände.



Im Vorfeld der Badestelle sind Statuen aller Akteure der Sage vorhanden.

Hier Adonis mit Aphrodite.



Separat nochmals die Tafel, welche im obigen Bild rechts von Shenja zu sehen ist: Damen, die unfruchtbar zur Welt kamen und schwanger werden möchten, müssen das Gehänge des Adonis berühren und werden infolgedessen viele Kinder bekommen.



Links: Statue der Aphrodite mit der besagten Muschel, in der sie an Land kam (vgl. 4. Bericht).



Statue von Adonis' Beschützer, Zeus.



Der Kult wird an den Adonis Baths zur Perfektion getrieben: Man kann Kleidung und Liegestelle mieten, um zur Tat zu schreiten.



Der Text in der letzten Zeile des mittleren Hinweisschildes ist uns später noch oft begegnet: The road is good for all cars = Die Straße ist geeignet für alle Autos. Abgebildetes Schild stand am Anfang unseres Fußweges, wo wir das Wohnmobil geparkt hatten und den wir unserem Womo nicht zutrauten zu befahren. Ebenso sind wir noch mehrmals verfahren.

Bis an diese Stelle war ich beim Schreiben am 15. Februar gekommen. An dem Tag haben wir die Grenze nach Nordzypern (türkischer Teil) mit dem Womo überschritten. Heute ist der 23. Februar und ich bin seit dem 15. nicht mehr dazu gekommen, den

Bericht fortzusetzen. Wir sind derzeit in Famagusta und ich beschloss, den abgeschlossenen Teil abzusenden.

Geschrieben am 14. Februar in Kato Pyrgos und am 15. Februar am Vouni Palace.